

Epheser 4, ¹⁷ Ich muss euch nun Folgendes sagen und ermahne euch im Auftrag des Herrn: Ihr dürft nicht mehr so leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Ihr Leben und Denken ist von Nichtigkeiten bestimmt, ¹⁸ und in ihrem Verstand ist es finster, weil sie vom Leben mit Gott ausgeschlossen sind. Das kommt von der Unwissenheit, in der sie befangen sind, und von ihrem verstockten Herzen.



Epheser 4, ¹⁹ So sind sie in ihrem Gewissen abgestumpft und haben sich ungezügelter Lüste hingegeben, sind unersättlich in sexueller Unmoral und Habgier.



Epheser 4, ²⁰ Aber ihr habt gelernt, dass so etwas mit Christus nichts zu tun hat. ²¹ Ihr habt von ihm gehört und auch verstanden, was in Jesus Wirklichkeit ist; ²² dass ihr in Hinsicht auf euer früheres Leben den alten Menschen abgelegt habt. Denn der richtet sich in Verblendung und Begierden zugrunde.



Epheser 4, ²³ Ihr dagegen werdet in Geist und Sinn erneuert, ²⁴ da ihr ja den neuen Menschen angezogen habt, den Gott nach seinem Bild erschuf und der von wirklicher Gerechtigkeit und Heiligkeit bestimmt ist.



Epheser 4, ²⁵ Als Menschen, die das Lügen abgelegt haben, müsst ihr einander die Wahrheit sagen. Wir sind doch als Glieder miteinander verbunden. ²⁶ Versündigt euch nicht, wenn ihr zornig werdet! Die Sonne darf über eurem Zorn nicht untergehen!



Epheser 4, ²⁷ Gebt dem Teufel keinen Raum in euch! ²⁸ Wer ein Dieb war, soll nicht mehr stehlen, sondern hart arbeiten und mit eigenen Händen seinen Lebensunterhalt verdienen, damit er Notleidenden davon abgeben kann.



Epheser 4, ²⁹ Lasst kein hässliches Wort über eure Lippen kommen, sondern habt da, wo es nötig ist, ein gutes Wort, das weiterhilft und allen wohl tut. ³⁰ Sonst kränkt ihr den Heiligen Geist, den Gott euch als Siegel aufgeprägt hat und der euch die volle Erlösung garantiert.



Epheser 4, ³¹ Fort also mit aller Bitterkeit, mit Wut, Zorn und gehässigem Gerede. Schreit euch nicht gegenseitig an und verbannt jede Bosheit aus eurer Mitte. ³² Seid vielmehr umgänglich und hilfsbereit. Vergebt euch gegenseitig, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.



Epheser 5, ¹ Werdet also Nachahmer Gottes - ihr seid doch seine geliebten Kinder - ² und lasst euer Verhalten von der Liebe bestimmen, so wie auch der Messias seine Liebe bewiesen hat, als er sein Leben für uns hingab. Er brachte sich als eine Opfergabe dar, an der Gott großes Gefallen hatte.



Epheser 5, ³ Von sexueller Unmoral jedoch, von Schamlosigkeit jeder Art und von Habsucht soll bei euch nicht einmal geredet werden. Das schickt sich nicht für Menschen, die Gott geheiligt hat. ⁴ Auch Unanständigkeit, dummes Geschwätz und derbe Späße passen nicht zu euch. Benutzt eure Zunge lieber zum Danken!



Epheser 5, ⁵ Denn ihr müsst wissen, dass keiner von denen, die in sexueller Unmoral leben, ein ausschweifendes Leben führen oder von Habgier erfüllt sind - Habgier ist nämlich eine Form von Götzendienst -, einen Platz im ewigen Reich des Messias und Gottes haben wird.



Epheser 5, ⁶ Lasst euch von niemand einreden, dass das alles harmlos sei! Denn gerade wegen dieser Dinge ziehen sich die ungehorsamen Menschen den Zorn Gottes zu. ⁷ Habt also nichts mit ihnen zu tun! ⁸ Früher gehörtet ihr zwar zur Finsternis, aber jetzt gehört ihr durch den Herrn zum Licht. Lebt nun auch als Menschen des Lichts!



Epheser 5, ⁹ Ein solches Leben bringt als Frucht jede Art von Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. ¹⁰ Fragt immer danach, was dem Herrn gefällt, ¹¹ und beteiligt euch nicht an den nutzlosen Dingen, die aus der Finsternis kommen, sondern stellt sie vielmehr bloß. ¹² Denn was manche heimlich tun, ist schon auszusprechen unanständig.



Epheser 5, ¹³ Wird es aber bloßgestellt, dann wird es durch Gottes Licht offenbar; ¹⁴ denn alles, was ans Licht kommt, kann selbst Licht werden. Deshalb heißt es: „Wach auf, du Schläfer, steh auf vom Tod! Und der Messias wird dein Licht sein.“



Epheser 5, ¹⁵ Achtet also genau darauf, wie ihr euer Leben führt - nicht als törichte, sondern als weise Menschen! ¹⁶ Nutzt die Gelegenheiten, die Gott euch gibt, denn wir leben in einer bösen Zeit. ¹⁷ Seid also nicht leichtsinnig und gedankenlos, sondern begreift, was der Herr von euch will!



Epheser 5, ¹⁸ Und betrinkt euch nicht, denn das führt zu einem zügellosen und verschwenderischen Leben, sondern lasst euch vom Geist Gottes erfüllen! ¹⁹ Das geschieht, indem ihr euch gegenseitig mit Psalmen, Lobliedern und anderen geistlichen Liedern ermuntert; indem ihr aus vollem Herzen dem Herrn singt und musiziert;



Epheser 5, ²⁰ indem ihr Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus allezeit und für alles dankt; ²¹ indem ihr euch in der Ehrfurcht vor Christus einander unterordnet.



© Gerd Altmann / Pixelio

Epheser 4, ¹⁷ Ich muss euch nun Folgendes sagen und ermahne euch im Auftrag des Herrn: Ihr dürft nicht mehr so leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Ihr Leben und Denken ist von Nichtigkeiten bestimmt, ¹⁸ und in ihrem Verstand ist es finster, weil sie vom Leben mit Gott ausgeschlossen sind. Das kommt von der Unwissenheit, in der sie befangen sind, und von ihrem verstockten Herzen.



- „Wie geht es?“ fragte ein Blinder einen Lahmen. „Wie Sie sehen,“ war die Antwort.
- Das stammt von Georg Christoph Lichtenberg, Physiker wie ich – bloss schon im 18. Jahrhundert – er wurde der erste Physik-Professor in Deutschland, nämlich in Göttingen. In Stade steht ein Denkmal von ihm. Im Auftrag der hannoverschen Regierung hatte er 1772 Stade vermessen.
- Dieser Witz bringt die Situation der Leute, die Gott noch nicht kennen, gut zum Ausdruck.
- Menschen, die Gott nicht kennen, sind also in gewisser Hinsicht unwissend. Und darin sind sie auch noch befangen und verstockt!

Epheser 4, 19 So sind sie in ihrem Gewissen abgestumpft und haben sich ungezügelt den Lüsten hingegeben, sind unersättlich in sexueller Unmoral und Habgier.



- Ungezügelt seine Triebe auszuleben, führt zu einer Abstumpfung des Gewissens.
- Da wird der Mensch zum Tier, von dem er sich eigentlich unterscheiden sollte. Seine Berufung ist doch, Mensch zu sein.
- Aber wie im Paradies erkennt *Gott* den Menschen nicht mehr, wenn der sich seinen Lüsten hingibt, und muss rufen „Adam, wo bist du?“
- In der praktischen Lebensführung ist wichtig, den Grundsatz „Währet den Anfängen“ immer wieder zu beherzigen.
- Jeder Mensch ist nämlich potenziell suchgefährdet.
- Paulus erwähnt hier besonders die sexuelle Unmoral.
- Die erlebt heute durch das Internet eine enorme Renaissance, da Pornografie für jeden frei und kostenlos zugänglich ist.
- Bei anderen wird Essen, Trinken, Sammeln, Spielen, Fernsehen, Facebook oder was auch immer zur Sucht.

Epheser 4, ²⁰ Aber ihr habt gelernt, dass so etwas mit Christus nichts zu tun hat. ²¹ Ihr habt von ihm gehört und auch verstanden, was in Jesus Wirklichkeit ist: ²² dass ihr in Hinsicht auf euer früheres Leben den alten Menschen abgelegt habt. Denn der richtet sich in Verblendung und Begierden zugrunde.



- Die Natur eines Schweines ist, dass es sich im Dreck wohlfühlt.
- So geht es auch dem „alten Menschen“, der aber nichts mit Christus zu tun hat, und den wir – so schreibt Paulus – abgelegt *haben!* (Wohl gemerkt Vergangenheit!)
- Der „alte Mensch“ richtet sich in seinen Begierden zugrunde und kommt von dem Dreck nicht los.

Epheser 4, ²³ Ihr dagegen werdet in Geist und Sinn erneuert, ²⁴ da ihr ja den neuen Menschen angezogen habt, den Gott nach seinem Bild erschuf und der von wirklicher Gerechtigkeit und Heiligkeit bestimmt ist.



- Die „alte Natur“ des Menschen ist durch die „Geburt von oben“, von der Jesus in Johannes 3 geredet hat, grundsätzlich bereits abgelegt.
- Wie bekommt man diese „Wiedergeburt“? Vereinfacht gesagt, dadurch, dass man an Jesus glaubt, ihm nachfolgt und als Geschenk von oben dafür eine Versiegelung mit dem Heiligen Geist erhält.
- Während diese „Taufe mit dem Heiligen Geist“ innerlich geschieht, wird dies Geschehen symbolisch schön ausgedrückt durch die Wassertaufe.
- Während ein Schwein es nach dem Waschen nicht wieder erwarten kann, sich im Dreck zu suhlen, so hasst ein Lamm den Dreck und ekelt sich geradezu davor.
- Durch die Neugeburt haben wir nun quasi die „Lammesnatur“ erhalten. Wir steigen sauber aus dem Wasser und möchten bloss nicht wieder in den Dreck fallen.

Epheser 4, ²⁵ Als Menschen, die das Lügen abgelegt haben, müsst ihr einander die Wahrheit sagen. Wir sind doch als Glieder miteinander verbunden. ²⁶ Versündigt euch nicht, wenn ihr zornig werdet! Die Sonne darf über eurem Zorn nicht untergehen!

- Die Jahreslosung 2011 lautet: „Lasst euch nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit Gutem.“
- Also wir müssen uns gezielt Alternativen zu unseren alten bösen Gewohnheiten suchen!
- Sonst geht es uns nach der Grundreinigung wie dem, von dem Jesus in Matthäus 12, 43-45 gesprochen hat. Dort sagt Jesus: „Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andre Geister, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin; und es wird mit diesem Menschen hernach ärger, als es vorher war.“
- Und von den guten Dingen, die wir an Stelle der alten bösen Dinge tun sollen, spricht Paulus hier und in den folgenden Versen, damit sind wir nun beim „Hochzeitskleid“ und schauen uns mal genauer an, wodurch sich das auszeichnet.
- Untereinander die Wahrheit zu reden ist wichtiger, als einen frommen Schein aufrecht zu halten. Das lernen wir schon in Apg. 5, 1-11 von Hananias und Saphira, die vorgaben, ihr ganzes Vermögen für die Gemeinde gegeben zu haben – so wie es die anderen taten. Damit haben Sie aber gelogen. Petrus sagt Ihnen hinterher, dass es gar nicht schlimm gewesen wäre, wenn sie einfach klipp und klar gesagt hätten, dass sie Geld für sich selbst behalten wollten. Schlimm war, dass sie die Gemeinde und die Apostel belogen haben. Das passt nicht zur Lammesnatur und zum Leib Christi, der Gemeinde, an dem wir alle Glieder sind. Es wäre doch auch schlimm für einen Menschen, wenn z.B. ein Fuß dem Gehirn nicht die Wahrheit über eine Verstauchung mitteilen würde, nur um irgend einen Schein aufrecht erhalten zu wollen. Wenn das Gehirn dann von falschen Voraussetzungen ausgeht und z.B. eine lange Wanderung vorschlägt, dann liegt am Ende der ganze Leib irgendwo unterwegs erschöpft danieder.
- Zweitens, die Sonne soll über unserem Zorn nicht untergehen. Im Orient wird ja so gesprochen, dass ein Tag mit Sonnenuntergang endet und der neue damit beginnt. Das heißt also, man soll seinen Ärger nicht mit in den nächsten Tag hineinnehmen.
- Mir ist es auch in meiner Familie sehr wichtig, immer abends untereinander versöhnt ins Bett zu gehen. Das gehört sich einfach so und ist mit Sicherheit auch gesünder.

Epheser 4, ²⁷ Gebt dem Teufel keinen Raum in euch! ²⁸ Wer ein Dieb war, soll nicht mehr stehlen, sondern hart arbeiten und mit eigenen Händen seinen Lebensunterhalt verdienen, damit er Notleidenden davon abgeben kann.



- Das ist eine klare Aufforderung, nur noch gewissenhafte Berufe auszuüben. In einen Beruf wie „Dieb“ kann nur der Teufel gerufen haben, nicht Gott.
- Interessant ist, dass man hart arbeiten soll, damit man Notleidenden etwas geben kann. Es gibt also immer auch welche, die können halt aus welchen Gründen auch immer nicht selbst hart arbeiten. Die dürfen dann mit Unterstützung von den anderen rechnen!
- Die Regeln, die Paulus hier für die Gemeinde aufstellt, wurden von unserem Sozialstaat übernommen. Und dafür können und dürfen wir auch dankbar sein.

Epheser 4, ²⁹ Lasst kein hässliches Wort über eure Lippen kommen, sondern habt da, wo es nötig ist, ein gutes Wort, das weiterhilft und allen wohltut. ³⁰ Sonst kränkt ihr den Heiligen Geist, den Gott euch als Siegel aufgeprägt hat und der euch die volle Erlösung garantiert.



- Jesus nennt den heiligen Geist in Johannes 14 griechisch „Parakletos“. Das Wort heißt Fürsprecher, Beistand, Ratgeber, Tröster.
- Und als solcher sollen auch wir uns betätigen, um den heiligen Geist in uns nicht zu kränken.

Epheser 4, ³¹ Fort also mit aller Bitterkeit, mit Wut, Zorn und gehässigem Gerede. Schreit euch nicht gegenseitig an und verbannt jede Bosheit aus eurer Mitte. ³² Seid vielmehr umgänglich und hilfsbereit. Vergebt euch gegenseitig, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.



© Tommy Weiss / Pixelio

- Das ist doch ein wunderbares Programm. Wenn alle Menschen so wären, dann gäbe es viel weniger Probleme in dieser Welt!
- Lasst uns das Ansporn sein!
- Wie im „Vaterunser“-Gebet, wird hier von Paulus die Vergebungsbereitschaft, die uns kennzeichnen soll, begründet damit, dass Gott auch uns vergeben hat.

Epheser 5, ¹ Werdet also Nachahmer Gottes - ihr seid doch seine geliebten Kinder - ² und lasst euer Verhalten von der Liebe bestimmen, so wie auch der Messias seine Liebe bewiesen hat, als er sein Leben für uns hingab. Er brachte sich als eine Opfergabe dar, an der Gott großes Gefallen hatte.



- Nachfolger Jesu zu sein, heißt also in erster Linie mal, sein Verhalten von der Liebe bestimmen zu lassen.
- „Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat“, schrieb der Apostel Johannes in seinem ersten Brief (1. Joh. 4, 19).
- Und Jesus sagte: „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ (Joh. 15, 13)
- Das muss für uns ja nicht gleich Sterben heißen. Sein Leben einsetzen für seine Freunde kann man auch, indem man ihnen Zeit schenkt, ein offenes Ohr und so weiter. Das ist bei unseren vollgestopften Tagesabläufen dann öfter auch schon mal ein echtes Opfer.

Epheser 5, ³ Von sexueller Unmoral jedoch, von Schamlosigkeit jeder Art und von Habsucht soll bei euch nicht einmal geredet werden. Das schickt sich nicht für Menschen, die Gott geheiligt hat. ⁴ Auch Unanständigkeit, dummes Geschwätz und derbe Späße passen nicht zu euch. Benutzt eure Zunge lieber zum Danken!



- Nochmal kommt Paulus auf die Dinge zu sprechen, die bei uns nicht vorkommen sollen. Für unsere neue Natur soll das überhaupt kein Thema sein. Schafe unterhalten sich sicher nicht darüber, wie schlimm doch die Schweine sind.
- Stattdessen sollen wir dankbar sein. Zunächst im Herzen, wovon wir dann reden und auch singen. „Wes des Herz voll ist, geht der Mund über“, sagt Jesus in Matthäus 12, 34.

Epheser 5, 5 Denn ihr müsst wissen, dass keiner von denen, die in sexueller Unmoral leben, ein ausschweifendes Leben führen oder von Habgier erfüllt sind - Habgier ist nämlich eine Form von Götzendienst -, einen Platz im ewigen Reich des Messias und Gottes haben wird.



- Hier wird es jetzt für die Theologen unter uns interessant und schwierig.
- Kommt man nicht in den Himmel, wenn man nicht sündlos lebt?
- Ich mildere diese Verse nur ungern ab. Denn ihre Schärfe soll ja gerade einen erzieherischen Effekt haben.
- Erinnern wir uns an die Ehebrecherin, die zu Jesus gebracht wurde (zu lesen in Johannes 8). Die Pharisäer wollten ein Urteil von Jesus. Und er sagt: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Und am Ende: „Haben sie dich nicht verurteilt? Dann verurteile ich dich auch nicht.“ Aber Jesus sagt ihr: „Gehe hin und sündige nicht mehr.“ Also Vergebung ja, aber auch der Auftrag, es jetzt besser zu machen.
- In der Praxis wird unser Leben wohl immer aus manchen Rückfällen und erneuter Buße und Umkehr bestehen. Aber solange wir ein bußfertiges Herz behalten, kommt unsere Lammesnatur wieder durch: Wenn ein Lamm in den Schmutz fällt, möchte es wieder sauber werden. Es suhlt sich nicht im Dreck wie das Schwein.

Epheser 5, ⁶ Lasst euch von niemand einreden, dass das alles harmlos sei! Denn gerade wegen dieser Dinge ziehen sich die ungehorsamen Menschen den Zorn Gottes zu. ⁷ Habt also nichts mit ihnen zu tun! ⁸ Früher gehörtet ihr zwar zur Finsternis, aber jetzt gehört ihr durch den Herrn zum Licht. Lebt nun auch als Menschen des Lichts!



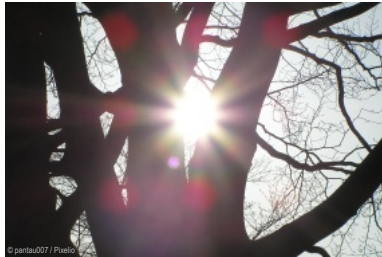
- Im zweiten Brief an die Korinther, Kapitel 5, Vers 20, hat Paulus es so formuliert: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt“.
- Und Botschafter sollen ihrem Dienstherrn und dem Land, das sie vertreten, Ehre machen. Und damit wiederum auch ein leuchtendes Vorbild für alle „Ausländer“ sein!

Epheser 5, ⁹ Ein solches Leben bringt als Frucht jede Art von Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. ¹⁰ Fragt immer danach, was dem Herrn gefällt, ¹¹ und beteiligt euch nicht an den nutzlosen Dingen, die aus der Finsternis kommen, sondern stellt sie vielmehr bloß. ¹² Denn was manche heimlich tun, ist schon auszusprechen unanständig.



- Ein Leben, das Frucht bringt, ist ein beglückendes Leben – zunächst mal für andere. Man freut sich eben mehr über einen Apfelbaum, wenn jedes Jahr wieder Äpfel dranhängen, als wenn er fruchtlos bleibt.
- Aber auch die eigene Zufriedenheit steigt, wenn man sieht, dass man selbst Frucht bringt. Man kommt sich dann nicht so nutzlos vor und sieht einen Sinn in seinem Dasein.
- Die Früchte, um die es Gott geht, sind hier aber nicht Karriere, Besitz, Reichtum. Gott möchte als Frucht aus unserem Leben Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit! Danach zu streben, zeichnet einen reifen Christen aus! Alles andere ist „Haschen nach Wind“.

Epheser 5, ¹³ Wird es aber bloßgestellt, dann wird es durch Gottes Licht offenbar; ¹⁴ denn alles, was ans Licht kommt, kann selbst Licht werden. Deshalb heißt es: „Wach auf, du Schläfer, steh auf vom Tod! Und der Messias wird dein Licht sein.“



- Hier sind wir wieder beim Licht. Das ist ein großes Thema in der gesamten Bibel! Das Zitat, das Paulus hier bringt, stammt aus dem Propheten Jesaja (Kapitel 60, Vers 1).
- Und auch in unseren christlichen Liedern kommt es immer wieder vor! Die Alten kennen sicher noch gut das Lied „Sonne der Gerechtigkeit“:
- Strophe 1: „Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; brich in Deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm Dich, Herr.“
- Strophe 2: „Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie Deine Stimme hört, sich zu Deinem Wort bekehrt. Erbarm Dich, Herr.“

Epheser 5, ¹⁵ Achtet also genau darauf, wie ihr euer Leben führt - nicht als törichte, sondern als weise Menschen! ¹⁶ Nutzt die Gelegenheiten, die Gott euch gibt, denn wir leben in einer bösen Zeit. ¹⁷ Seid also nicht leichtsinnig und gedankenlos, sondern begreift, was der Herr von euch will!



- „Begreift, was der Herr von euch will!“ Da habt ihr sicher heute einiges an Impulsen vom Apostel Paulus bekommen!
- Lasst uns unser Leben bewusst führen – in Weisheit und Besonnenheit.
- Und lasst uns gute Gelegenheiten erkennen und ergreifen.
- Nicht nur böses Tun ist Sünde. Jakobus, der Halbbruder von Jesus, geht soweit zu sagen: „Wer weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.“ (in Jakobus 4, Vers 17).
- Also lasst uns Acht haben und an der Not der Welt nicht einfach vorbei gehen. Wir sollen alle auch bei entsprechender Gelegenheit zum barmherzigen Samariter werden.

Epheser 5, ¹⁸ Und betrinkt euch nicht, denn das führt zu einem zügellosen und verschwenderischen Leben, sondern lasst euch vom Geist Gottes erfüllen! ¹⁹ Das geschieht, indem ihr euch gegenseitig mit Psalmen, Lobliedern und anderen geistlichen Liedern ermuntert; indem ihr aus vollem Herzen dem Herrn singt und musiziert;



- Alkohol scheint auch damals in Ephesus schon ein Problem gewesen zu sein.
- In Maßen und zur rechten Verwendung hat Paulus nichts dagegen. So hat er Timotheus in seinem ersten Brief geschrieben (1. Tim 5, 23): „Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern nimm ein wenig Wein dazu um des Magens willen und weil du oft krank bist.“
- Aber Alkohol hat ein großes Suchtpotential. Und allen jungen Leuten unter uns rate ich daher: Lasst es ganz sein! Da bleibt euch einiges erspart.
- Also nicht voll Alkohol, sondern voll Heiligen Geistes sollen wir werden.
- Paulus nennt nun einige Möglichkeiten, was wir dazu tun können, um dem Heiligen Geist in uns Raum zu geben: Zuerst nennt er das Singen und Musizieren! Das können wir gar nicht hoch genug einschätzen!
- Und schön, dass es auch bei uns in der Gemeinde demnächst wieder einige zusätzliche und besondere gemeinsame Gelegenheiten dazu geben wird.

Epheser 5, ²⁰ indem ihr Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus allezeit und für alles dankt; ²¹ indem ihr euch in der Ehrfurcht vor Christus einander unterordnet.



- Als nächste Möglichkeit, voll Heiligen Geistes zu werden, nennt Paulus, dankbar zu sein.
- Das knüpft an meine letzte Predigt Anfang August an. Wir sollten nicht immer vergleichen: Uns mit anderen. Die heutige Zeit mit der alten Zeit, oder mit dem, was wir von der Zukunft erwarten. Lasst uns auch nicht nach mehr Besitz streben, sondern lasst uns Gott und dem Herrn Jesus dankbar für das sein, was wir jetzt haben.
- Und eine dritte Möglichkeit, voll Geistes zu werden, ist, uns einander unterzuordnen. Das klingt zunächst seltsam.
- Zum einen ist damit gemeint, unsere Kräfte nicht auf eine gesellschaftliche Revolution zu richten, sondern uns in die Gegebenheiten unserer Zeit und Kultur zu fügen. Das engt den Heiligen Geist in uns nicht ein, sondern im Gegenteil, gibt ihm den Freiraum, den er braucht, um die Früchte in uns hervorzubringen, die ihm so wichtig sind: Wir hörten sie vorhin schon: Güte, Barmherzigkeit, Wahrheit. Das führt zu einer Revolution in den Herzen, ohne nur die äußeren Ordnungen ins Wanken zu bringen.
- Und zum anderen ist damit gemeint, was Paulus im Philipper-Brief 2, 3 schreibt: „Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst“
- Und mit dieser Aufforderung bin ich am Ende der heutigen Botschaft angekommen. Lasst uns dazu gemeinsam „Amen“ sagen: „Amen!“